

Didaktische Vorschläge zur Arbeit mit den Podcast zum Gulag

Die Bundesstiftung und ehemalige Gulag-Häftlinge sowie ihre Kinder laden Sie ein, sich mit der Geschichte der sowjetischen Straflager, dem Gulag und insbesondere mit seinen Gefangenen zu beschäftigen. Die Frauen und Männer waren jahrelang inhaftiert und ihre Kinder unmittelbar davon betroffen. Die Erzählenden sind sogenannte einfache Leute aus der Arbeiter- und Bauernschaft oder der Mittelschicht. Das Gespräch, das Berichten ist ihre Mitteilungsform; ihr Leben wurde so zur mündlichen, zur *erzählten Geschichte*, und ist damit ein gewichtiger Teil unserer *ganzen Geschichte*.

<u>Gliederung:</u>	<u>Seite</u>
1. Einführung	2
2. Gestaltung der biographischen Podcasts	3
3. Verwendung der Gulag-Podcasts im regulären Unterricht	4
• <u>Vorschlag für die Gestaltung einer Doppelstunde für SEK I</u>	5-6
○ 01 Arbeitsblatt für Doppelstunde – SEK I	7-8
○ 02 Handout Gulag-Zeitzeugen als Podcast – SEK I	9
• <u>Vorschlag für die Gestaltung einer Doppelstunde für SEK II</u>	10-11
○ 03 Arbeitsblatt für Doppelstunde – SEK II	12
○ 04 Handout Gulag-Zeitzeugen als Podcast – SEK II	13
4. Verwendung der Gulag-Podcasts in einer mehrtägigen Projektwoche	14
• <u>Vorschlag für die Gestaltung einer Projektwoche für SEK I</u>	14-20
○ 05 Meinhard Stark: Der Gulag (Aufsatz)	<i>(liegt als PDF vor)</i>
○ 06 Handout Ablauf der Projektwoche – SEK I	21
○ 07 Handout Gulag-Zeitzeugen als Podcast – SEK I	22
○ 08 Arbeitsblatt Lebensgeschichten von Gulag-Häftlingen – SEK I	23-24
○ 09 Arbeitsblatt Haftenerfahrungen von Gulag-Häftlingen – SEK I	25-26
○ 10 Bernd Faulenbach: NS-KZ- und Gulag-System (Aufsatz) <i>(liegt als PDF vor)</i>	
○ 11 Arbeitsblatt Folgeleben von Gulag-Häftlingen – SEK I	27
○ 12 Variante für 5. Tag Arbeitsblatt Gulag-Kinder – SEK I	28-29
• <u>Vorschlag für die Gestaltung einer Projektwoche für SEK II</u>	30-36
○ 13 Meinhard Stark: Der Gulag (Aufsatz)	<i>(liegt als PDF vor)</i>
○ 14 Handout Ablauf der Projektwoche – SEK II	37
○ 15 Handout Gulag-Zeitzeugen als Podcast – SEK II	38
○ 16 Arbeitsblatt Lebensgeschichten von Gulag-Häftlingen – SEK II	39-40
○ 17 Arbeitsblatt Haftenerfahrungen von Gulag-Häftlingen – SEK II	41-42
○ 18 Bernd Faulenbach: NS-KZ- und Gulag-System (Aufsatz) <i>(liegt als PDF vor)</i>	
○ 19 Arbeitsblatt Folgeleben von Gulag-Häftlingen – SEK II	43
○ 20 Variante für 5. Tag Arbeitsblatt Gulag-Kinder – SEK II	44-45

1. Einführung

Die auf unserer Webseite zu Wort kommenden Zeitzeuginnen und Zeitzeugen gehörten zu den annähernd 18 Millionen Häftlingen, darunter auch Zehntausende Deutsche, die zwischen Ende der 1920er und Mitte der 1950er Jahre in den Straflagern des Gulag in der Sowjetunion inhaftiert waren.

Das von den einstigen Gefangenen in ausführlichen Interviews Erzählte wurde in biographischen Podcasts zusammengefasst, um ganz verschiedene Erfahrungsfassetten der Betroffenen und ihrer Hafterlebnisse deutlich werden zu lassen. Ein Leben komprimiert in 30 bis 45 Minuten – wie geht das? Möglich wurde dies durch eine umfassende Beschäftigung mit dem Interview und der Erfassung von Schlüsselerlebnissen der einzelnen Gulag-Häftlinge durch einen erfahrenen Historiker. Viele Lebensgeschichten – in unserem Falle 18 biographische Podcasts – ergeben ein vielfältiges, auch konträres Bild der „großen“, der „ganzen“ Geschichte. Insofern sind Audio- oder Video-Podcast eine moderne historische Quelle, die Schülerinnen und Schüler aber auch Studierende auf ihnen vertraute, mediale Weise anspricht.

Doch, wie gehen wir heute mit dieser Verfolgungsgeschichte um? Die Kultur des Gedenkens in Deutschland, dem Land das sich historisch mit zwei Diktaturen auseinander zu setzen und ihren jeweiligen Verfolgten gerecht zu werden hat, ist keineswegs unproblematisch. „Jedem Versuch, den Holocaust und die monströsen NS-Verbrechen zu verharmlosen, ist ebenso entgegenzutreten wie Bestrebungen, Verbrechen und Unrecht der kommunistischen Diktatur in Deutschland unter Hinweis auf den Nationalsozialismus zu bagatellisieren.“ – So lautet der historisch-politische Konsens in Deutschland.¹ Eine 2016 aktualisierte Übersicht der Denkmale, -zeichen und Museen zur kommunistischen Diktatur verzeichnet über 600 Stätten der Erinnerung, Mahnung und Trauer.² Doch trotz aller Gedenkaktivitäten kommen Historiker wie Bernd Faulenbach zu dem Schluss: „Die Opfer des Stalinismus bzw. des Kommunismus, überhaupt die Erfahrungen mit dem Kommunismus, erhalten bisher in der deutschen Erinnerungskultur eher eine nachgeordnete Berücksichtigung.“³

Die Erfahrungen von ehemaligen Gulag-Häftlingen und deren Kindern stellen auf dem Hintergrund dieses Befundes eine einzigartige Ressource dar, die fundamentalen Unterschiede von Diktatur und Demokratie anschaulich darzustellen. Die Beschäftigung mit den Gulag-Podcasts ermöglicht eine interaktive Erzählung ebenso wie einen Erfahrungstransfer zwischen den Generationen und trägt zur Ausprägung demokratischer Einstellungen, von Toleranz, Vielfalt und sozialer Empathie bei.

Betrachten Sie unsere didaktischen Vorschläge zur Arbeit mit den biographischen Podcast zum Gulag als Angebot, als Möglichkeit diese für den Unterricht oder auch für das Studium, vollständig oder aber in einzelnen Modulen heranzuziehen.

¹ Rainer Eppelmann, Thomas Krüger, Markus Meckel, Zum Geleit, in: Orte des Rememberns, Gedenkzeichen, Gedenkstätten und Museen zur Diktatur in SBZ und DDR, hrsg. von Anna Kaminsky, bearbeitet von Ruth Gleinig und Oliver Igel im Auftrag der Stiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Bundeszentrale für politische Bildung, 2. überarbeitete und erweiterte Auflage, Berlin 2007, S. 7.

² Orte des Rememberns, 3. überarbeitete und erweiterte Auflage, 2016.

³ Bernd Faulenbach, Diktaturerfahrungen und demokratische Erinnerungskultur in Deutschland, in: Orte des Rememberns, S. 17f.

2. Gestaltung der biographischen Podcasts

Überblick über die ehemaligen **Gulag-Häftlinge**, die zu Wort kommen:

- Heini Fritsche: Jg. 1929, 1951-1955 im Gulag
- Luise Hörmann: Jg. 1922, 1941-1946 im Gulag
- Nora Pfeffer: Jg. 1920, 1943-1952 im Gulag
- Rosel Blasczyk: Jg. 1928, 1947-1955 im Gulag
- Werner Höpfner: Jg. 1928, 1945-1953 im Gulag
- Gerda Janson: Jg. 1927, 1950-1955 im Gulag
- Herta Lahne: Jg. 1927, 1947-1955 im Gulag
- Ernst-Friedrich Wirth: Jg. 1932, 1952-1956 im Gulag
- Dietrich Schopen: Jg. 1931, 1950-1953 im Gulag
- Horst Hennig: Jg. 1934, 1950-1955 im Gulag
- Horst Lange: Jg. 1927, 1947-1953 im Gulag
- Karl Heinz Vogeley: Jg. 1929, 1945-1953 im Gulag

Die lebensgeschichtlichen Porträts beinhalten für jeden ehemaligen Häftling folgende Elemente:

- Kurzbiographie
- Fotos
- Dokumente und Aufzeichnungen
- Karte mit Aufenthalts- und Haftorten
- Manuskript des Podcast

Im Mittelpunkt stehen die zwischen 30 und 45 Minuten langen biographischen Podcasts mit den Themen:

- Biographische Vorgeschichte
- Verhaftung, Verurteilung und Transport
- Lagertopographie und Haftordnung
- Haftalltag und Zwangsarbeit
- Häftlinge
- Überleben
- Das Leben danach

Übersicht der zu Wort kommenden **Gulag-Kinder**:

- Anna Aschenbrenner: Jg. 1928, 1941-1949 im Gulag, bis 1955 in der Verbannung
- Tanja Sagorje: Jg. 1936, 1938-1946 im Kinderheim, bis 1957 in der Verbannung
- Elvira Raitsch: Jg. 1936, 1941-1956 in der Verbannung
- Alex Glesel: Jg. 1935, 1941-1948 im Kinderheim, bis 1955 in der Verbannung
- Konrad Rayß: Jg. 1946 im Gulag geboren, bis 1954 in der Verbannung
- Walter Scharfenberg: Jg. 1932, sein Vater starb 1939 im Gulag

Die lebensgeschichtlichen Porträts der Gulag-Kinder präsentieren ebenfalls die folgenden Elemente:

- Kurzbiographie
- Fotos
- Dokumente und Aufzeichnungen
- Karte mit Aufenthalts- und Haftorten
- Manuskript des Podcast

Die biographischen Podcast der Gulag-Kinder sind zwischen 30 und 50 Minuten lang und beschäftigen sich mit den Themen:

- Biographische Vorgeschichte
- Verhaftung der Eltern
- Alltag im Gulag, im Kinderheim bzw. in der Verbannung
- Überleben
- Das Leben danach

3. Verwendung der Gulag-Podcasts im regulären Unterricht

Die Beschäftigung mit den Gulag-Podcasts kann im regulären Unterricht für Geschichte, Politische Weltkunde oder verwandter Fächer als auch im Studium erfolgen; möglichst in einer Doppelstunde oder aber in zwei aufeinanderfolgenden Stunden. Es sollen hier gerade auch Lehrerinnen und Lehrer ermuntert werden, die wenig oder keine Vorbildung zum Thema Gulag haben. Sie würden in diesem Falle gemeinsam mit den Schülern die gleichen Wege und Arbeitsschritte gehen. Dieser Umstand muss nicht als Nachteil angesehen werden, sondern kann als gemeinsame Entdeckung, als gemeinsame Reise in eine bislang unbekannte Geschichte verstanden werden.

Förderlich für den pädagogischen Erfolg ist nicht zuletzt das Erfahrungsalter der einstigen Gulag-Häftlinge bzw. Gulag-Kinder. Ein Teil von ihnen wurde seinerzeit als Heranwachsende, Jugendliche oder junge Erwachsene verfolgt und im Gulag inhaftiert. Damit entsprechen sie dem Alter nach weitgehend den heutigen Schülerinnen und Schülern aber auch Studierenden. Diese altersmäßige Parallele kommt den Jugendlichen entgegen und erleichtert den Vergleich von historischen und heutigen Lebens- und Erfahrungswelten.

Vorschlag für die Gestaltung einer Doppelstunde für SEK I:

Grundkenntnisse der Geschichte der Sowjetunion und ihres politischen Systems in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sind Voraussetzungen für die zweistündige Unterrichtseinheit zum Thema Gulag und seinen Gefangenen – dargestellt anhand biographischer Podcasts. Zahlreiche Hinweise zu Medien, Büchern und Links für die Beschäftigung mit dem Thema „Gulag und seine Häftlinge“ finden sich auf der Homepage der Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur, unter dem Thema: Sowjetische Straf- und Arbeitslager: Gulag. Schüler der Sekundarstufe I sollten sich vornehmlich mit den Podcasts von Gulag-Kindern oder den von ehemaligen Häftlingen, die als Minderjährige (*W. Höpfner, H. Hennig oder K. H. Vogelely*) inhaftiert wurden, beschäftigen.

Phase	Dauer	Thema / Arbeitsschritte
Motivierung	10 Min.	<p>Vorspielen des ersten Abschnitts „Biographische Vorgeschichte“ eines Podcast u. Gespräch zu den Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer spricht zu uns und was erfahren wir über die Person? • Name, Jahrgang, Erlebnisse und Erfahrungen • Wo lebte die Zeitzeugin / der Zeitzeuge? • Welchen sinnlichen Eindruck vermittelt die Stimme? <p>Blick auf Fotos der Zeitzeugin / des Zeitzeugen</p>
Einführung	10 Min.	<p>Unterrichtsgespräch zur Zusammenfassung bisheriger Kenntnisse über die Geschichte der UdSSR, insbesondere zur Alleinherrschaft der kommunistischen Partei und ihrer Ausprägung zur politischen Diktatur unter Josef Stalin sowie massenhafte Verfolgungen und Inhaftierungen in der UdSSR als Mittel der Machtentfaltung und die Herausbildung des Systems von Straflagern, des Gulag; Verweis auf die Web-Seite der Bundesstiftung zum Thema Gulag-Podcast</p>
Orientierung	5 Min.	<p>Arbeit an einer politischen Landkarte Europa nach 1945: Ausweitung der Herrschaftsmethode auf von der Sowjetunion besetzte Länder in Osteuropa, u.a. der DDR</p>
Hauptteil	25 Min.	<p>Gemeinsames Hören eines Podcast – Motivierung zur aufmerksamen, sinnlichen und emotionalen Wahrnehmung der Erzählung – zu den Themen:</p> <p><i>Bei Gulag-Kindern</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhaftung der Eltern • Alltag im Gulag, im Kinderheim bzw. in der Verbannung • Überleben <p><i>Bei minderjährigen Gulag-Häftlingen</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhaftung, Verurteilung und Transport • Lagertopographie und Haftordnung

		<ul style="list-style-type: none"> • Haftalltag und Zwangsarbeit • Häftlinge • Überleben <p>Aufgabenstellung an die Schülerinnen und Schüler entsprechend <u>01 Arbeitsblatt für Doppelstunde – SEK I</u></p>
Auswertung	20 Min.	<p>Gespräch zu den verschiedenen Hafterfahrungen auf der Grundlage der Schülerrezeption und ihrer Aufzeichnungen in den Arbeitsblättern und Reflexion bzw. Diskussion solcher Fragen wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Empfindungen beim bzw. nach dem Hören • Handlungsspielräume der Betroffenen • Was blieb unverständlich? • Diskussion von Prognosen: Wie verlief das Leben weiter? • <i>Überleitung zu „Das Leben danach“</i>
Hören	5 Min.	Gemeinsames Hören: „Das Leben danach“
Resümee	10 Min.	<p>Resümierendes und erörterndes Gespräch den Zeitzeugen / die Zeitzeugin betreffend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was beeindruckte im Leben danach? • Wie ging der Betroffenen mit seiner Hafterfahrung um? • Wie reagierte sein Umfeld darauf? • Gibt es ein Credo seiner / ihrer Lebenserfahrungen? <p>Gesellschaftliche Fragen die Gegenwart betreffend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen Demokratie und Diktatur • Rechte und Pflichten des Einzelnen in der Demokratie • Toleranz und Vielfalt der Gesellschaft bewahren • Kenntnisse von aktuellen Verfolgungen von Menschen
Abschluss	5 Min.	<p>Zusammenfassung der Doppelstunde durch die Lehrerin / den Lehrer und Verweis auf die Webseite der Bundesstiftung zur fakultativen Beschäftigung mit Podcasts anderer Gulag-Häftlinge bzw. Gulag-Kindern, Möglichkeit zum Downloaden und dem individuellen Hören, dazu Verteilung:</p> <p><u>02 Handout Gulag-Zeitzeugen als Podcast – SEK I</u></p>

01 Arbeitsblatt für Doppelstunde – SEK I: Variante Gulag-Kind

Das gemeinsame Hören des **Podcasts eines Gulag-Kindes**:

Machen Sie Aufzeichnungen und Notizen zu folgenden Erfahrungswelten des Zeitzeugen / der Zeitzeugin, um diese im anschließenden Klassengespräch darzustellen und zu erörtern.

Erfahrungswelten und Fragen	Ihre Aufzeichnungen
<p>Verhaftung der Eltern</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Erlebnis der Verhaftung ○ Folgen der Inhaftierung ○ Gedanken und Gefühle 	
<p>Alltag im Gulag</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Geographische Lage u. Klima des Ortes ○ Unterbringung und Versorgung ○ Regeln für Kinder im Gulag ○ Behandlung durch Lagerpersonal ○ Arbeit, Schulbesuch und Freizeit ○ Gedanken und Gefühle 	
<p>Alltag im Kinderheim</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Zimmer, Schlafplatz und Versorgung ○ Verhältnis unter den Kindern ○ Behandlung durch Personal ○ Gedanken und Gefühle 	
<p>Alltag in der Verbannung</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Geographische Lage u. Klima des Ortes ○ Unterbringung und Versorgung ○ Regeln und gesellschaftliche Stellung für Verbannte ○ Schulbesuch, Freizeit und Arbeit ○ Gedanken und Gefühle 	
<p>Überleben</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Was war das Bedrückendste ○ Was half zum Überleben ○ Zukunftsvorstellungen 	

01 Arbeitsblatt für Doppelstunde – SEK I: Variante Minderjährige

Das gemeinsame Hören des **Podcasts eines Gulag-Häftlings**:

Machen Sie Aufzeichnungen und Notizen zu folgenden Erfahrungswelten des Zeitzeugen / der Zeitzeugin, um diese im anschließenden Klassengespräch darzustellen und zu erörtern.

Erfahrungswelten und Fragen	Ihre Aufzeichnungen
<p>Verhaftung, Verurteilung u. Transport</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Hergang der Inhaftierung ○ Alltag im Gefängnis ○ Verlauf der Verhöre u. Verurteilung ○ Erklärungen und Emotionen ○ Umstände des Transportes 	
<p>Lagertopographie u. Haftordnung</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Beschaffenheit des Haftlagers ○ Geographische Lage u. Klima ○ Haftordnung für Häftlinge ○ Behandlung durch Wachpersonal 	
<p>Haftalltag u. Zwangsarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Ablauf eines Hafttages ○ Baracke und Schlafplatz ○ Bekleidung und Verpflegung ○ Art der verrichteten Zwangsarbeit ○ Arbeitsnorm und Verpflegungsration 	
<p>Häftlinge</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Vielfalt der Häftlinge ○ Verhältnis unter den Häftlingen ○ Verhaltensweisen und –regeln ○ Gefühle und Sexualität 	
<p>Überleben</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Das Bedrückendste im Gulag ○ Was half zum Überleben ○ Zukunftsvorstellungen ○ Verlauf der Entlassung 	

02 Handout Gulag-Zeitzeugen als Podcast – SEK I

<https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/zeitzeugen-podcasts-6363.html>

Gulag-Kinder:

- Anna Aschenbrenner: Jg. 1928, 1941-1949 im Gulag, bis 1955 in der Verbannung
- Tanja Sagorje: Jg. 1936, 1938-1946 im Kinderheim, bis 1957 in der Verbannung
- Elvira Raitsch: Jg. 1936, 1941-1956 in der Verbannung
- Alex Glesel: Jg. 1935, 1941-1948 im Kinderheim, bis 1955 in der Verbannung
- Konrad Rayß: Jg. 1946 im Gulag geboren, bis 1954 in der Verbannung

Die lebensgeschichtlichen Porträts der Gulag-Kinder präsentieren folgende Elemente:

- Kurzbiographie
- Fotos
- Dokumente und Aufzeichnungen
- Karte mit Aufenthalts- und Haftorten
- Manuskript des Podcast

Die biographischen Podcasts der Gulag-Kinder sind zwischen 30 und 50 Minuten lang und beschäftigen sich mit den Themen:

- Biographische Vorgeschichte
- Verhaftung der Eltern
- Alltag im Gulag, im Kinderheim bzw. in der Verbannung
- Überleben
- Das Leben danach

Minderjährige Gulag-Häftlinge:

- Werner Höpfner: Jg. 1928, 1945-1953 im Gulag
- Horst Hennig: Jg. 1934, 1950-1955 im Gulag
- Karl Heinz Vogeley: Jg. 1929, 1945-1953 im Gulag

Die lebensgeschichtlichen Porträts beinhalten die gleichen inhaltlichen Elemente wie bei den Gulag-Kindern. Im Mittelpunkt stehen die zwischen 30 und 45 Minuten langen biographischen Podcasts mit den Themen:

- Biographische Vorgeschichte
- Verhaftung, Verurteilung und Transport
- Lagertopographie und Haftordnung
- Haftalltag und Zwangsarbeit
- Häftlinge
- Überleben
- Das Leben danach

Vorschlag für die Gestaltung einer Doppelstunde für SEK II:

Grundkenntnisse der Geschichte der Sowjetunion und ihres politischen Systems in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts sind Voraussetzungen für die zweistündige Unterrichtseinheit zum Thema Gulag und seinen Gefangenen – dargestellt anhand biographischer Podcasts. Zahlreiche Hinweise zu Medien, Büchern und Links für die Beschäftigung mit dem Thema „Gulag und seine Häftlinge“ finden sich auf der Homepage der Bundesstiftung Aufarbeitung der SED-Diktatur, unter dem Thema: Sowjetische Straf- und Arbeitslager: Gulag

Phase	Dauer	Thema / Arbeitsschritte
Motivierung	10 Min.	<p>Vorspielen des ersten Abschnitts „Biographische Vorgeschichte“ eines Podcast u. Gespräch zu den Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wer spricht zu uns und was erfahren wir über die Person? • Name, Jahrgang, Erlebnisse und Erfahrungen • Wo lebte die Zeitzeugin / der Zeitzeuge? • Welchen sinnlichen Eindruck vermittelt die Stimme? <p>Blick auf Fotos der Zeitzeugin / des Zeitzeugen</p>
Einführung	10 Min.	<p>Unterrichtsgespräch zur Zusammenfassung bisheriger Kenntnisse über die Geschichte der UdSSR, insbesondere zur Alleinherrschaft der kommunistischen Partei und ihrer Ausprägung zur politischen Diktatur unter Josef Stalin sowie massenhafte Verfolgungen und Inhaftierungen in der UdSSR als Mittel der Machtentfaltung und die Herausbildung des Systems von Straflagern, des Gulag;</p> <p>Verweis auf die Web-Seite der Bundesstiftung zum Thema Gulag-Podcast</p>
Orientierung	5 Min.	<p>Arbeit an einer politischen Landkarte Europa nach 1945: Ausweitung der Herrschaftsmethode auf von der Sowjetunion besetzte Länder in Osteuropa, u.a. der DDR</p>
Hauptteil	25 Min.	<p>Gemeinsames Hören eines Podcast – Motivierung zur aufmerksamen, sinnlichen und emotionalen Wahrnehmung der Erzählung – zu den Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhaftung, Verurteilung und Transport • Lagertopographie und Haftordnung • Haftalltag und Zwangsarbeit • Häftlinge • Überleben <p>Aufgabenstellung an die Schülerinnen und Schüler entsprechend <u>03 Arbeitsblatt für Doppelstunde – SEK II</u></p>
Auswertung	20 Min.	<p>Gespräch zu den verschiedenen Hafterfahrungen auf der Grundlage der Schülerrezeption und ihrer Aufzeichnungen in den Arbeitsblättern und Reflexion bzw. Diskussion solcher</p>

		<p>Fragen wie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Empfindungen beim bzw. nach dem Hören • Handlungsspielräume der Betroffenen • Was blieb unverständlich? • Diskussion von Prognosen: Wie verlief das Leben weiter? • <i>Überleitung zu „Das Leben danach“</i>
Hören	5 Min.	Gemeinsames Hören: „Das Leben danach“
Resümee	10 Min.	<p>Resümierendes Gespräch den Zeitzeugen / die Zeitzeugin betreffend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was beeindruckte im Leben danach? • Wie ging der Betroffenen mit seiner Haft Erfahrung um? • Wie reagierte sein Umfeld darauf? • Gibt es ein Credo seiner / ihrer Lebenserfahrungen? <p>Gesellschaftliche Fragen die Gegenwart betreffend:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterschiede zwischen Demokratie und Diktatur • Rechte und Pflichten des Einzelnen in der Demokratie • Toleranz und Vielfalt der Gesellschaft bewahren • Kenntnisse von aktuellen Verfolgungen von Menschen
Abschluss	5 Min.	<p>Zusammenfassung der Doppelstunde durch die Lehrerin / den Lehrer und Verweis auf die Webseite der Bundesstiftung zur fakultativen Beschäftigung mit den Podcasts anderer Gulag-Häftlinge bzw. Gulag-Kindern, Möglichkeit zum Downloaden und dem individuellen Hören, dazu Verteilung</p> <p><u>04 Handout Gulag-Zeitzeugen als Podcast – SEK II</u></p>

03 Arbeitsblatt für Doppelstunde – SEK II:

Das gemeinsame Hören des **Podcasts eines Gulag-Häftlings**:

Machen Sie Aufzeichnungen und Notizen zu folgenden Erfahrungswelten des Zeitzeugen / der Zeitzeugin, um diese im anschließenden Klassengespräch darzustellen und zu analysieren.

Erfahrungswelten und Fragen	Ihre Aufzeichnungen
Verhaftung, Verurteilung u. Transport <ul style="list-style-type: none"> ○ Hergang der Inhaftierung ○ Alltag im Gefängnis ○ Verlauf der Verhöre u. Verurteilung ○ Erklärungen und Emotionen ○ Umstände des Transportes 	
Lagertopographie u. Haftordnung <ul style="list-style-type: none"> ○ Beschaffenheit des Haftlagers ○ Geographische Lage u. Klima ○ Haftordnung für Häftlinge ○ Behandlung durch Wachpersonal 	
Haftalltag u. Zwangsarbeit <ul style="list-style-type: none"> ○ Ablauf eines Hafttages ○ Baracke und Schlafplatz ○ Bekleidung und Verpflegung ○ Art der verrichteten Zwangsarbeit ○ Arbeitsnorm und Verpflegungsration 	
Häftlinge <ul style="list-style-type: none"> ○ Vielfalt der Häftlinge ○ Verhältnis unter den Häftlingen ○ Verhaltensweisen und –regeln ○ Gefühle und Sexualität 	
Überleben <ul style="list-style-type: none"> ○ Das Bedrückendste im Gulag ○ Was half zum Überleben ○ Zukunftsvorstellungen ○ Verlauf der Entlassung 	

04 Handout Gulag-Zeitzeugen als Podcast – SEK II

<https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/zeitzeugen-podcasts-6363.html>

Überblick über die ehemaligen **Gulag-Häftlinge**, die zu Wort kommen:

- Heini Fritsche: Jg. 1929, 1951-1955 im Gulag
- Luise Hörmann: Jg. 1922, 1941-1946 im Gulag
- Nora Pfeffer: Jg. 1920, 1943-1952 im Gulag
- Rosel Blasczyk: Jg. 1928, 1947-1955 im Gulag
- Werner Höpfner: Jg. 1928, 1945-1953 im Gulag
- Gerda Janson: Jg. 1927, 1950-1955 im Gulag
- Herta Lahne: Jg. 1927, 1947-1955 im Gulag
- Ernst-Friedrich Wirth: Jg. 1932, 1952-1956 im Gulag
- Dietrich Schopen: Jg. 1931, 1950-1953 im Gulag
- Horst Hennig: Jg. 1934, 1950-1955 im Gulag
- Horst Lange: Jg. 1927, 1947-1953 im Gulag
- Karl Heinz Vogetley: Jg. 1929, 1945-1953 im Gulag

Die lebensgeschichtlichen Porträts beinhalten für jeden ehemaligen Häftling folgende Elemente:

- Kurzbiographie
- Fotos
- Dokumente und Aufzeichnungen
- Karte mit Aufenthalts- und Haftorten
- Manuskript des Podcast

Im Mittelpunkt stehen die zwischen 30 und 45 Minuten langen biographischen Podcasts mit den Themen:

- Biographische Vorgeschichte
- Verhaftung, Verurteilung und Transport
- Lagertopographie und Haftordnung
- Haftalltag und Zwangsarbeit
- Häftlinge
- Überleben
- Das Leben danach

4. Verwendung der Gulag-Podcasts in einer mehrtägigen Projektwoche

Die Behandlung des Themas „Der Gulag und seine Häftlinge“ kann innerhalb einer Stoffeinheit „Geschichte der Sowjetunion / Kommunismus / Stalins Diktatur und Massenterror“ mittels der Zeitzeugen-Podcast besonders anschaulich und plastisch gestaltet werden; und dies sowohl in Klassen der SEK I wie der SEK II.

Darüber hinaus kann das Thema mit seinen spezifischen Quellen gewinnbringend in einem gesellschaftswissenschaftlichen Leistungskurs bzw. Studiengang oder während einer offenen, fachübergreifenden Projektwoche, die es an vielen Schulen einmal im Jahr gibt, für Interessierte aus verschiedenen Klassenstufen angeboten und bearbeitet werden.

Der folgende Vorschlag für die Gestaltung einer Projektwoche ist auf fünf Tage konzipiert; diese kann jedoch durch Reduzierung auszuwählender Module auf drei oder vier Tage verkürzt werden.

Vorschlag für die Gestaltung einer Projektwoche für Klassen der SEK I

Phase	Dauer	Thema / Arbeitsschritte
1. Tag: Einführung, Motivierung, Orientierung	35 Min.	Einstieg: Gemeinsames Hören eines Podcasts und Gespräch: <i>Empfohlen Rosel Blasczyk</i> Orientierung auf sinnliche Wahrnehmung, Eindrücke und Gedanken, lebensgeschichtliche Themen, offene Fragen, Aufforderung, sich dazu Notizen zu machen
	45 Min.	Anschließend Gedankenaustausch und Aufriss von interessierenden Fragen, Problemen und Themen erarbeiten, die während der Projektwoche zu bearbeiten wären
	30 Min.	Gemeinsam den Ablauf der Projektwoche – unter didaktischer Führung der Lehrerein / des Lehrers – erarbeiten Diskussion eines möglichen Projektergebnisses : etwa Sammlung persönlicher Tagesaufzeichnungen, Projektbericht an noch lebende Zeitzeugen senden, YouTube-Beitrag Varianten: ein Team von zwei Schülern zu deren laufenden Bearbeitung über alle Projekttag bilden bzw. oder Austausch im Plenum nach jedem Projekttag
	60 Min.	Gespräch im Plenum zur Zusammenfassung bisheriger Kenntnisse über die Geschichte der UdSSR , insbesondere zur Alleinherrschaft der kommunistischen Partei und ihrer Ausprägung zur politischen Diktatur unter Josef Stalin sowie massenhafte Verfolgungen und Inhaftierungen in der UdSSR als Mittel der Machtentfaltung und die Herausbildung des Systems

		<p>von Straflagern</p> <p>Arbeit an einer politischen Landkarte Europa nach 1945: Ausweitung der Herrschaftsmethode auf von der Sowjetunion besetzte Länder in Osteuropa, u.a. der DDR</p>
	50 Min.	<p>Individuelle Textarbeit: Kurze Geschichte des Gulag</p> <p>Selbststudium des Aufsatzes Meinhard Stark: Der Gulag. Umriss eines Archipels. In: Eingesperrt und ausgeschlossen. Der Gulag und das „Jahrhundert der Lager“, Schwerin 2014, S. 58-74.</p> <p><u>05 Meinhard Stark: Der Gulag</u></p> <p>Aufgabe: Wie kam es zur Entstehung des Gulag? Ziele der Haftlager? Bedeutung der Zwangsarbeit. Häftlingsspektrum: Politische, Frauen, Kinder und Kriminelle. Sterblichkeit</p>
	20 Min.	<p>Recherche im Internet unter: www.gulag.memorial.de</p> <p>Aufgabe: Ermittle auf der Übersichtskarte zum Gulag zwei Haftlager mit folgenden Angaben: Name, geographische Lage, Dauer des Bestehens, Zahl der Häftlinge, Umfang und Art der Zwangsarbeit</p>
	30 Min.	<p>Gespräch im Plenum: Zu den Aufgabenstellungen der Textarbeit und der Internetrecherche</p> <p>Resümee des ersten Tages: Kritiken und Vorschläge, Klärung offener Fragen, Austausch zum Projektergebnis, Orientierung auf den zweiten Tag</p> <p><u>06 Handout Ablauf der Projektwoche – SEK I</u></p>

Phase	Dauer	Thema / Arbeitsschritte
2. Tag: Lebens- geschichten von Gulag- Häftlingen	30 Min.	<p>Recherche auf der Podcast-Seite der Bundesstiftung</p> <p>Anzahl der Podcasts und Inhalte der biographischen Porträts erschließen, Gespräch im Plenum dazu und</p> <p><u>07 Handout Gulag-Zeitzeugen als Podcast – SEK I</u></p>
	15 Min.	<p>Lehrervortrag und Gespräch zur Methodik:</p> <p>Podcast, lebensgeschichtliche Interviews als historische Quelle, Oral History, eigene Gesprächserfahrungen der Schüler mit älteren Menschen: Möglichkeiten und Grenzen</p>
	80 Min.	<p>Gruppenarbeit: Lebensgeschichten von Gulag-Häftlingen</p> <p>Einteilung von vier Kleingruppen, Auswahl einer Zeitzeugin / eines Zeitzeugen, warum diese/en, Erläuterung vor dem Plenum</p>

	4 x 30 Min.	Hören des ausgewählten Podcast in der Gruppe über Kopfhörer vom Laptop, PC oder Handy sowie Arbeit mit den anderen Angeboten der biographischen Porträts, Aufgaben lt. <u>08 Arbeitsblatt Lebensgeschichten von Gulag-Häftlingen – SEK I</u>
	20 Min.	Vorstellung der einzelnen Biographien im Plenum nach folgendem Muster: <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung des Gulag-Häftlings • Vorstellung der biographischen Erfahrungen lt. Arbeitsblatt Abschließendes Gespräch im Plenum: Resümee des zweiten Tages: Kritiken und Vorschläge, Austausch zum Projektergebnis, Orientierung auf den dritten Tag

Phase	Dauer	Thema / Arbeitsschritte
3. Tag: Hafter- fahrungen im Querschnitt	45 Min.	Einführung und Orientierung: Recherche auf der Podcast-Seite der Bundesstiftung Gestern mit den Erfahrungen ehemaliger Gulag-Häftlinge in lebensgeschichtlicher Perspektive beschäftigt, die Podcast-Seite der Bundesstiftung bietet noch einen zweiten Zugang: nämlich zusammengefasste Berichte der Zeitzeugen Gemeinsames Hören des erfahrungsgeschichtlichen Podcasts zum Thema: Verhaftung, Verurteilung und Transport Bis Ende Gerda Janson (ca. 36 Min.)
	80 Min.	Gespräch im Plenum: Wie ist der erfahrungsgeschichtliche Podcast aufgebaut? Welche Informationen und Hafterfahrungen vermittelte uns der Podcast? Welche ähnelten, welche unterschieden sich? Gibt es Fragen und Probleme? ...es gibt weitere Querschnitte über Hafterfahrungen, die wir aus den Biographien bereits kennen Damit wollen wir uns heute beschäftigen: Gruppenarbeit: Hafterfahrungen im vergleichenden Querschnitt: <ul style="list-style-type: none"> • Lagertopographie und Haftordnung (48 Min.) • Haftalltag und Zwangsarbeit (60 Min.)

	<p>4 x 30 Min.</p> <p>20 Min.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Häftlinge (58 Min.) • Überleben (46 Min.) <p>Einteilung von vier Kleingruppen und Zuordnung einer der vier Hafterfahrungen, Hören des erfahrungsgeschichtlichen Podcast in der Gruppe über Kopfhörer vom Laptop, PC oder Handy</p> <p>Aufgaben lt.</p> <p><u>09 Arbeitsblatt Hafterfahrungen von Gulag-Häftlingen – SEK I</u></p> <p>Vorstellung der einzelnen Hafterfahrungen nach folgendem Muster:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung des Eingangstextes: Hauptaussagen • Vorstellung der jeweiligen Hafterfahrungen lt. Arbeitsblatt <p>Abschließendes Gespräch im Plenum:</p> <p>Resümee des dritten Tages: Kritiken und Vorschläge, Austausch zum Projektergebnis, Orientierung auf den vierten Tag</p>
--	-----------------------------------	--

Phase	Dauer	Thema / Arbeitsschritte
<p>4. Tag:</p> <p>Vergleichende Perspektiven, Folgeleben von Gulag-Häftlingen u. RESÜMEE</p>	<p>je</p> <p>45 Min.</p>	<p>Vergleichende Perspektiven – realisiert in 2 Gruppen</p> <p><u>1. Gruppe: Hafterfahrungen im Gulag und im KZ</u></p> <p>Recherche nach Video- oder Audiopodcasts von ehemaligen KZ-Häftlingen im Internet, z. B. Gedenkstätte Buchenwald, Sachsenhausen, Dachau usw.</p> <p>Oder Einsatz von in der Schule vorhandener DVDs mit entsprechenden Erinnerungen und deren Rezeption in der Gruppe</p> <p>Vorbereitung des Gespräch im Plenum zu folgenden Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inwiefern unterscheiden sich Ihre Wahrnehmungen der Erinnerungen von KZ- und Gulag-Häftlingen • Welche Gemeinsamkeiten der Hafterfahrungen stellen Sie fest? • Welche Unterschiede der Hafterfahrungen fallen Ihnen auf? <p><u>2. Gruppe: Vertiefende Textarbeit zum Vergleich von KZ- u. Gulag-System: Selbststudium des Aufsatzes Bernd Faulenbach: NS-KZ-System und Gulag-System. Zur Frage ihrer Vergleichbarkeit und ihrer Bedeutung für die europäische Erinnerungskultur. In: Eingesperrt und ausgeschlossen. Der Gulag und das „Jahrhundert der Lager“, Schwerin 2014, S. 45-57.</u></p> <p><u>10 Bernd Faulenbach: NS-KZ- und Gulag-System</u></p>

	45 Min.	<p>Vorbereitung des Gespräch im Plenum zu folgenden Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methodische Probleme des Vergleichs • Überblick über Geschichte des KZ- und Gulag-Systems • Gemeinsamkeiten u. Unterschiede der beiden Lagersysteme
	60 Min.	<p>Vortrag der beiden Arbeitsgruppen und Diskussion ihrer Ergebnisse im Plenum</p> <p>Das Folgeleben von Gulag-Häftlingen Gemeinsames Hören des Längsschnittes „Das Leben danach“ (1 h 25 Min., davon bis 57:30 Min. Ende E.-F. Wirth) Aufgaben lt. <u>11 Arbeitsblatt Folgeleben von Gulag-Häftlingen – SEK I</u></p>
	30 Min.	<p>Gespräche im Plenum zu folgenden Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ankunftserfahrungen • Aufnahme- und Integrationserfahrungen • Beruflichen und familiären Entwicklung • Eigener Umgang mit dem Erlebten u. Gespräche darüber • Anwendung von Haft- und Lagererfahrungen • Aussagen zur Lebenseinstellung • Resümee des bisherigen Lebens • Welche <i>kollektiven Erfahrungen</i> der ehemaligen Häftlinge können Sie beschreiben?
	45 Min.	<p>Resümee und Aktualisierung: Gespräch im Plenum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Empfindungen nach Beschäftigung • Was hat am meisten beeindruckt • Handlungsspielräume der Betroffenen • Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Nationalsozialismus und Kommunismus • Differenzen zwischen Demokratie und Diktatur • Bewusstwerdung demokratischer Grundrechte wie Versammlungs-, Meinungs- u. Pressefreiheit, Menschenwürde und Rechtsstaatlichkeit • Einsatz für Erhalt der Demokratie • Aktuelle Erfahrungen von Verfolgungen Andersdenkender • Toleranz und Vielfalt der Gesellschaft bewahren • Eigene Gesprächserfahrungen mit älteren Menschen

	45 Min.	<p>Vorbereitung einer Exkursion am 5. Tag zu Haftorten der Untersuchungshaft:</p> <p>Dazu Rückkehr zum Ausgangspunkt der Verfolgung: Gemeinsames Hören des Längsschnittes „Verhaftung, Verurteilung und Transport“, (ab E.-F. Wirth, 1 h, 3:20 Min) [im Idealfall das Kapitel eines Gulag-Häftlings auswählen, zu dessen Haftort die Exkursion führen wird, siehe unten]</p> <p>Gespräche im Plenum über folgende Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hergang der Inhaftierung • Alltag im Gefängnis • Verlauf der Verhöre u. Verurteilung • Erklärungen und Emotionen • Umstände des Transportes <p>Abschließendes Gespräch im Plenum:</p> <p>Resümee des vierten Tages: Orientierung auf den fünften Tag bzw. Klärung praktischer Fragen der Exkursion</p>
--	---------	---

Phase	Dauer	Thema / Arbeitsschritte
<p>5. Tag: Exkursion alternativ Podcasts von Gulag-Kindern</p>	Tages- fahrt	<p>Tagesexkursion zu einem Ort der Untersuchungshaft ehemaliger Gulag-Häftlinge oder Gefangener des Ministeriums der Staatssicherheit der DDR:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berlin: Gedenkstätte Hohenschönhausen (<i>G. Janson, H. Hennig</i>) • Chemnitz: Lern- und Gedenkort Kaßberg • Dresden: Gedenkstätte Bautzener Straße (<i>H. Lange</i>) • Erfurt: Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße • Frankfurt / Oder: Gedenk- und Dokumentationsstätte „Opfer politischer Gewaltherrschaft“ (<i>W. Höpfner, K. H. Vogeley</i>) • Halle: Gedenkstätte Roter Ochse • Magdeburg: Gedenkstätte Moritzplatz • Potsdam: Gedenkstätte Lindenstraße (<i>H. Fritsche</i>) • Potsdam: Gedenk- und Begegnungsstätte Leistikowstraße (<i>R. Blasczyk, H. Hennig, E.-F. Wirth</i>) • Rostock: Dokumentations- und Gedenkstätte ehemalige Stasi-Untersuchungshaftanstalt • Schwerin: Dokumentationszentrum Demmlerplatz (<i>D. Schopen</i>) • Oranienburg bei Berlin: Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen, Sowjetisches Speziallager (<i>R. Blasczyk, H.</i>

		<p><i>Lahne)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Weimar: Stiftung Gedenkstätte Buchenwald, Sowjetisches Speziallager <p>Vereinbarung einer Führung mit dem Personal der Gedenkstätte und Projektarbeit vor Ort zu thematischen Schwerpunkten der Ausstellung entsprechend der in der Projektwoche erworbenen Kenntnisse.</p> <p><i>Die Exkursion kann je nach Bedarf auch an einem früheren Projekttag durchgeführt werden.</i></p> <p>Alternative</p> <p><i>Falls keine der genannten Gedenkstätten in einer Tagesexkursion erreicht werden kann, Beschäftigung mit Podcasts von Gulag-Kindern, empfohlen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Anna Aschenbrenner: Jg. 1928, 1941-1949 im Gulag, bis 1955 in der Verbannung, 1959 Ausreise in die Bundesrepublik • Alex Glesel: Jg. 1935, 1941-1948 im Kinderheim, bis 1955 in der Verbannung, 1956 Ausreise in die DDR • Elvira Raitsch: Jg. 1936, 1941-1956 in der Verbannung, 1958 Ausreise in die DDR • Konrad Rayß: Jg. 1946 im Gulag geboren, bis 1954 in der Verbannung, 1954 Ausreise in die DDR <p><u>Bildung von vier Arbeitsgruppen:</u></p> <p>Recherche auf der Seite der Bundesstiftung zu den genannten Gulag-Kindern: Kurzbiographie, Fotos, Erlebnisorte, weitere Dokumente</p> <p>Hören des jeweiligen Podcast entsprechend der Aufgabenstellung:</p> <p><u>12 Variante für 5. Tag Arbeitsblatt Gulag-Kinder – SEK I</u></p> <p>Vorstellung der Gulag-Kinder und Gespräch über ihre lebensgeschichtlichen Erfahrungen im Plenum</p> <p>Abschließendes Gespräch im Plenum:</p> <p>Resümee der Projektwoche, Kritiken und Vorschläge zur Verbesserung der Projektwoche über Gulag-Zeitzeugen als Podcast, gemeinsame Arbeit am Projektergebnis</p>
	90 Min.	
	Je 30 Min.	
	60 Min.	

06 Ablauf der Projektwoche zum Thema Gulag und Gulag-Zeitzeugen als Podcast – SEK I

1. Tag: Einführung, Motivierung u. Orientierung

- Gemeinsames Hören eines Podcasts
- Anschließendes Gespräch: Aufriss von interessierenden Fragen, Problemen und Themen
- Gespräch im Plenum zur Zusammenfassung bisheriger Kenntnisse über die Geschichte der UdSSR
- Individuelle Textarbeit: Kurze Geschichte des Gulag und Recherche im Internet
- Gespräch im Plenum: Resümee des ersten Tages, Kritiken und Vorschläge

2. Tag: Lebensgeschichten von Gulag-Häftlingen im Podcast

- Recherche auf der Podcast-Seite der Bundesstiftung
- Lehrervortrag und Gespräch zur Methodik: Podcast und lebensgeschichtliche Interviews
- Gruppenarbeit: Lebensgeschichten von Gulag-Häftlingen - Aufgaben lt. Arbeitsblatt
- Vorstellung der einzelnen Biographien im Plenum
- Gespräch **im Plenum**: Resümee des zweiten Tages, Kritiken und Vorschläge

3. Tag: Hafterfahrungen im Querschnitt

- Recherche auf der Podcast-Seite der Bundesstiftung
- Gemeinsames Hören eines erfahrungsgeschichtlichen Podcasts und Gespräch dazu
- Gruppenarbeit: Hafterfahrungen im vergleichenden Querschnitt
- Vorstellung und Diskussion der einzelnen Hafterfahrungen
- Gespräch im Plenum: Resümee des dritten Tages, Kritiken und Vorschläge

4. Tag: Vergleichende Perspektiven, Folgeleben von Gulag-Häftlingen u. RESÜMEE

- Gruppenarbeit: Vergleichende Perspektiven zum NS-KZ und Gulag-System und deren Gefangene, Recherchen, Auswertung von Audio- u. Video-Podcast, Literaturstudium und Gespräch im Plenum
- Folgeleben von Gulag-Häftlingen: Hören des erfahrungsgeschichtlichen Podcasts über Das Leben danach - Aufgaben lt. Arbeitsblatt, Vorstellung und Diskussion der verschiedenen Erfahrungen
- Gespräch im Plenum: Resümee des vierten Tages, Kritiken und Vorschläge

5. Tag: Exkursion *alternativ* Gulag-Kinder

- Tagesexkursion zu einem Ort der Untersuchungshaft ehemaliger Gulag-Häftlinge oder Gefangener des Ministeriums der Staatssicherheit der DDR

alternativ

- Recherche auf der Seite der Bundesstiftung zu Gulag-Kindern und Auswahl von vier Zeitzeugen
- Gruppenarbeit: Hören des jeweiligen Podcast mit Aufgabenstellung lt. Arbeitsblatt, Vorstellung sowie Gespräch über Gulag-Kinder im Plenum
- Abschließendes Gespräch im Plenum: Resümee und Vorschläge zur Verbesserung der Projektwoche über Gulag-Zeitzeugen als Podcast

07 Handout Gulag-Zeitzeugen als Podcast – SEK I

<https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/zeitzeugen-podcasts-6363.html>

Gulag-Häftlinge, die zu Wort kommen:

- Heini Fritsche: Jg. 1929, 1951-1955 im Gulag
- Luise Hörmann: Jg. 1922, 1941-1946 im Gulag
- Nora Pfeffer: Jg. 1920, 1943-1952 im Gulag
- Rosel Blasczyk: Jg. 1928, 1947-1955 im Gulag
- Werner Höpfner: Jg. 1928, 1945-1953 im Gulag
- Gerda Janson: Jg. 1927, 1950-1955 im Gulag
- Herta Lahne: Jg. 1927, 1947-1955 im Gulag
- Ernst-Friedrich Wirth: Jg. 1932, 1952-1956 im Gulag
- Dietrich Schopen: Jg. 1931, 1950-1953 im Gulag
- Horst Hennig: Jg. 1934, 1950-1955 im Gulag
- Horst Lange: Jg. 1927, 1947-1953 im Gulag
- Karl Heinz Vogetley: Jg. 1929, 1945-1953 im Gulag

Die lebensgeschichtlichen Porträts beinhalten für jeden ehemaligen Häftling folgende Elemente:

- Kurzbiographie
- Fotos
- Dokumente und Aufzeichnungen
- Karte mit Aufenthalts- und Haftorten
- Manuskript des Podcast

Im Mittelpunkt stehen die zwischen 30 und 45 Minuten langen biographischen Podcasts mit den Themen:

- Biographische Vorgeschichte
- Verhaftung, Verurteilung und Transport
- Lagertopographie und Haftordnung
- Haftalltag und Zwangsarbeit
- Häftlinge
- Überleben
- Das Leben danach

08 Projektwoche Arbeitsblatt

Gruppenarbeit: Lebensgeschichten von Gulag-Häftlingen – SEK I

Eigener Name	Name des Gulag-Häftlings

1. Recherchieren Sie auf der Podcast-Seite der Bundesstiftung für den / die von Ihnen ausgewählten Zeitzeugen / Zeitzeugin folgende Inhalte und bereiten Sie diese für eine Präsentation im Plenum vor:

- Darstellung einer Kurzbiographie unter Verwendung der Fotos
- Vorstellung weiterer Dokumente oder Berichte

2. Hören Sie gemeinsam den Podcasts und machen Sie – *jeder für sich* – Aufzeichnungen und Notizen zu folgenden Erfahrungswelten des Zeitzeugen / der Zeitzeugin für das anschließende Gespräch im Plenum:

Erfahrungswelten und Fragen	Ihre Aufzeichnungen
Sinnliche Wahrnehmungen beim Hören <ul style="list-style-type: none"> ○ Eindrücke und Gedanken, die sie beim Hören bewegten 	
Biographische Vorgeschichte <ul style="list-style-type: none"> ○ Familiäre Herkunft ○ Schule, Freizeit, Ausbildung ○ Gesellschaftliche Wahrnehmungen 	
Verhaftung, Verurteilung u. Transport <ul style="list-style-type: none"> ○ Hergang der Inhaftierung ○ Alltag im Gefängnis ○ Verlauf der Verhöre u. Verurteilung ○ Erklärungen und Emotionen ○ Umstände des Transportes 	
Lagertopographie u. Haftordnung <ul style="list-style-type: none"> ○ Beschaffenheit des Haftlagers ○ Geographische Lage u. Klima ○ Haftordnung für Häftlinge ○ Behandlung durch Wachpersonal 	

<p>Haftalltag u. Zwangsarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Ablauf eines Hafttages ○ Baracke und Schlafplatz ○ Bekleidung und Verpflegung ○ Art der verrichteten Zwangsarbeit ○ Arbeitsnorm und Verpflegungsration 	
<p>Häftlinge</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Vielfalt der Häftlinge ○ Verhältnis unter den Häftlingen ○ Verhaltensweisen und –regeln ○ Gefühle und Sexualität 	
<p>Überleben</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Das Bedrückendste im Gulag ○ Was half zum Überleben ○ Zukunftsvorstellungen ○ Verlauf der Entlassung 	

Aufgaben nach dem Hören des biographischen Podcast

1. Stellen sie Ihren ehemaligen Gulag-Häftling anhand der Kurzbiographie, der Erlebnisorte, vorhandener Fotos und weitere vorhandener Überlieferungen vor.

2. Diskutieren Sie Ihre individuellen Eindrücke der einzelnen Erfahrungsaspekte in der Gruppe und fassen Sie diese für die Vorstellung *durch wechselnde Gruppenmitglieder* im Plenum zusammen:

- Sinnliche Wahrnehmungen beim Hören
- Biographische Vorgeschichte
- Verhaftung, Verurteilung u. Transport
- Lagertopographie u. Haftordnung
- Haftalltag u. Zwangsarbeit
- Häftlinge
- Überleben

09 Projektwoche Arbeitsblatt

Gruppenarbeit: Hafterfahrungen von Gulag-Häftlingen – SEK I

Eigener Name	Aspekt der Hafterfahrung

Hören Sie gemeinsam den Podcasts und machen Sie – *jeder für sich* – Aufzeichnungen und Notizen über Hafterfahrungen der zu hörenden Gulag-Häftlinge für das anschließende Gespräch im Plenum:

Name des Gulag-Häftlings	Ihre Aufzeichnungen zu den jeweiligen Hafterfahrungen

Aufgaben nach dem Hören des erfahrungsgeschichtlichen Podcasts

1. Stellen Sie die Hauptaussagen des Eingangstextes zu der von Ihnen gewählten Hafterfahrung im Plenum vor.

2. Stellen Sie die verschiedenen Erfahrungen der erzählenden Gulag-Häftlinge *durch wechselnde Gruppenmitglieder* im Plenum vor.

Berichten Sie auch von besonders extremen Erfahrungen sowie von Problemen und Fragen, die für Sie offen blieben.

3. Erörtern Sie Ihre Erkenntnisse darüber, welche Hafterfahrungen von mehreren Gefangenen auf die eine oder andere Art gemacht wurden und als *kollektive Erfahrungen* bezeichnet werden können.

11 Projektwoche Arbeitsblatt

Einzelarbeit: Folgeleben von Gulag-Häftlingen – SEK I

Hören Sie gemeinsam den Podcasts und machen Sie Aufzeichnungen und Notizen über das Folgeleben der zu hörenden Gulag-Häftlinge für das anschließende Gespräch im Plenum zu folgenden Fragen:

- Ankunftserfahrungen
- Aufnahme- und Integrationserfahrungen
- Beruflichen und familiären Entwicklung
- Eigener Umgang mit dem Erlebten u. Gespräche darüber
- Anwendung von Haft- und Lagererfahrungen
- Aussagen zur Lebenseinstellung
- Resümee des bisherigen Lebens
- Beschreiben Sie *kollektive Erfahrungen* aller ehemaligen Häftlinge

Name des Gulag-Häftlings	Ihre Aufzeichnungen zu den jeweiligen Hafterfahrungen
Werner Höpfner	
Rosel Blasczyk	
Horst Hennig	
Gerda Janson	
Horst Lange	
Herta Lahne	
Karl Heinz Vogeley	
Ernst-Friedrich Wirth	

12 Projektwoche Variante für 5. Tag

Arbeitsblatt Gulag-Kinder – SEK I

Das gemeinsame Hören des **Podcasts eines Gulag-Kindes**:

Machen Sie Aufzeichnungen und Notizen zu folgenden Erfahrungswelten des Zeitzeugen / der Zeitzeugin für das anschließende Gespräch in der Klasse:

Erfahrungswelten und Fragen	Ihre Aufzeichnungen
<p>Biographische Vorgeschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Hergang der Inhaftierung ○ Alltag im Gefängnis ○ Verlauf der Verhöre u. Verurteilung ○ Erklärungen und Emotionen ○ Umstände des Transportes 	
<p>Verhaftung der Eltern</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Erlebnis der Verhaftung ○ Folgen der Inhaftierung ○ Gedanken und Gefühle 	
<p>Alltag im Gulag</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Geographische Lage u. Klima des Ortes ○ Unterbringung und Versorgung ○ Regeln für Kinder im Gulag ○ Behandlung durch Lagerpersonal ○ Arbeit, Schulbesuch und Freizeit ○ Gedanken und Gefühle 	
<p>Alltag im Kinderheim</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Zimmer, Schlafplatz und Versorgung ○ Verhältnis unter den Kindern 	

<ul style="list-style-type: none"> ○ Behandlung durch Personal ○ Gedanken und Gefühle 	
<p>Alltag in der Verbannung</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Geographische Lage u. Klima des Ortes ○ Unterbringung und Versorgung ○ Regeln und gesellschaftliche Stellung für Verbannte ○ Schulbesuch, Freizeit und Arbeit ○ Gedanken und Gefühle 	
<p>Überleben</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Was war das Bedrückendste ○ Was half zum Überleben ○ Zukunftsvorstellungen 	
<p>Das Leben danach</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Ankunftserfahrungen ○ Aufnahme- und Integrationserfahrungen ○ Beruflichen und familiären Entwicklung ○ Eigener Umgang mit dem Erlebten u. Gespräche darüber ○ Anwendung von Haft- und Lagererfahrungen ○ Aussagen zur Lebenseinstellung ○ Resümee des bisherigen Lebens ○ Beschreiben Sie <i>kollektive Erfahrungen</i> aller ehemaligen Häftlinge 	

Vorschlag für die Gestaltung einer Projektwoche für Klassen der SEK II

Phase	Dauer	Thema / Arbeitsschritte
1. Tag: Einführung, Motivierung, Orientierung	35 Min.	Einstieg: Gemeinsames Hören eines Podcasts und Gespräch: Empfohlen Karl Heinz Vogeley Orientierung auf sinnliche Wahrnehmung, Eindrücke und Gedanken, lebensgeschichtliche Themen, offene Fragen, Aufforderung, sich dazu Notizen zu machen
	45 Min.	Anschließend Gedankenaustausch und Aufriss von interessierenden Fragen, Problemen und Themen erarbeiten, die während der Projektwoche zu bearbeiten wären
	30 Min.	Gemeinsam den Ablauf der Projektwoche – unter didaktischer Führung der Lehrerein / des Lehrers – erarbeiten Diskussion eines möglichen Projektergebnisses : etwa Sammlung persönlicher Tagesaufzeichnungen, Projektbericht an noch lebende Zeitzeugen senden, YouTube-Beitrag Varianten : ein Team von zwei Schülern zu deren laufenden Bearbeitung über alle Projekttag bilden bzw. oder Austausch im Plenum nach jedem Projekttag
	60 Min.	Gespräch im Plenum zur Zusammenfassung bisheriger Kenntnisse über die Geschichte der UdSSR , insbesondere zur Alleinherrschaft der kommunistischen Partei und ihrer Ausprägung zur politischen Diktatur unter Josef Stalin sowie massenhafte Verfolgungen und Inhaftierungen in der UdSSR als Mittel der Machtentfaltung und die Herausbildung des Systems von Straflagern Arbeit an einer politischen Landkarte Europa nach 1945: Ausweitung der Herrschaftsmethode auf von der Sowjetunion besetzte Länder in Osteuropa, u.a. der DDR
	50 Min.	Individuelle Textarbeit: Kurze Geschichte des Gulag Selbststudium des Aufsatzes Meinhard Stark: Der Gulag. Umriss eines Archipels. In: Eingesperrt und ausgeschlossen. Der Gulag und das „Jahrhundert der Lager“, Schwerin 2014, S. 58-74. <u>13 Meinhard Stark: Der Gulag</u> Aufgabe : Wie kam es zur Entstehung des Gulag? Ziele der Haftlager? Bedeutung der Zwangsarbeit. Häftlingsspektrum:

	20 Min.	Politische, Frauen, Kinder und Kriminelle. Sterblichkeit Recherche im Internet unter: www.gulag.memorial.de Aufgabe: Ermittle auf der Übersichtskarte zum Gulag zwei Haftlager mit folgenden Angaben: Name, geographische Lage, Dauer des Bestehens, Zahl der Häftlinge, Umfang und Art der Zwangsarbeit
	30 Min.	Gespräch im Plenum: Zu den Aufgabenstellungen der Textarbeit und der Internetrecherche Resümee des ersten Tages: Kritiken und Vorschläge, Austausch zum Projektergebnis, Orientierung auf den zweiten Tag <u>14 Handout Ablauf der Projektwoche – SEK II</u>

Phase	Dauer	Thema / Arbeitsschritte
2. Tag: Lebens- geschichten von Gulag- Häftlingen	30 Min.	Recherche auf der Podcast-Seite der Bundesstiftung Anzahl der Podcasts und Inhalte der biographischen Porträts erschließen, Gespräch im Plenum dazu und <u>15 Handout Gulag-Zeitzeugen als Podcast – SEK II</u>
	15 Min.	Lehrervortrag und Gespräch zur Methodik: Podcast, lebensgeschichtliche Interviews als historische Quelle, Oral History, eigene Gesprächserfahrungen der Schüler mit älteren Menschen: Möglichkeiten und Grenzen
	80 Min.	Gruppenarbeit: Lebensgeschichten von Gulag-Häftlingen Einteilung von vier Kleingruppen, Auswahl einer Zeitzeugin / eines Zeitzeugen, warum diese/en, Erläuterung vor dem Plenum Hören des ausgewählten Podcast in der Gruppe über Kopfhörer vom Laptop, PC oder Handy sowie Arbeit mit den anderen Angeboten der biographischen Porträts <u>16 Arbeitsblatt Lebensgeschichten von Gulag-Häftlingen – SEK II</u>
	4 x 30 Min.	Vorstellung der einzelnen Biographien im Plenum nach folgendem Muster: <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung des Gulag-Häftlings • Vorstellung der biographischen Erfahrungen lt. Arbeitsblatt
	20 Min.	Abschließendes Gespräch im Plenum: Resümee des zweiten Tages, Kritiken und Vorschläge, Orientierung auf den dritten Tag

Phase	Dauer	Thema / Arbeitsschritte
3. Tag: Hafterfahrungen im Querschnitt	45 Min.	<p>Einführung und Orientierung:</p> <p>Recherche auf der Podcast-Seite der Bundesstiftung Gestern mit den Erfahrungen ehemaliger Gulag-Häftlinge in lebensgeschichtlicher Perspektive beschäftigt, die Podcast-Seite der Bundesstiftung bietet noch einen zweiten Zugang: nämlich zusammengefasste Berichte der Zeitzeugen</p> <p>Gemeinsames Hören des erfahrungsgeschichtlichen Podcasts zum Thema: Verhaftung, Verurteilung und Transport Bis Ende Gerda Janson (ca. 36 Min.)</p> <p>Gespräch im Plenum: Wie ist der erfahrungsgeschichtliche Podcast aufgebaut? Welche Informationen und Hafterfahrungen vermittelte uns der Podcast? Welche ähnelten, welche unterschieden sich? Gibt es Fragen und Probleme?</p> <p>...es gibt weitere Querschnitte über Hafterfahrungen, die wir aus den Biographien bereits kennen</p> <p>Damit wollen wir uns heute beschäftigen:</p>
	80 Min.	<p>Gruppenarbeit:</p> <p>Hafterfahrungen im vergleichenden Querschnitt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Lagertopographie und Haftordnung (48 Min.) • Haftalltag und Zwangsarbeit (bis ca. 50 Min.) • Häftlinge (58 Min.) • Überleben (46 Min.) <p>Einteilung von vier Kleingruppen und Zuordnung einer der vier Hafterfahrungen, Hören des erfahrungsgeschichtlichen Podcast in der Gruppe über Kopfhörer vom Laptop, PC oder Handy <u>17 Arbeitsblatt Hafterfahrungen von Gulag-Häftlingen – SEK II</u></p>
	4 x 30 Min.	<p>Vorstellung der einzelnen Hafterfahrungen nach folgendem Muster:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung des Eingangstextes: Hauptaussagen • Vorstellung der jeweiligen Hafterfahrungen lt. Arbeitsblatt
	20 Min.	<p>Abschließendes Gespräch im Plenum: Resümee des dritten Tages: Kritiken und Vorschläge, Austausch zum Projektergebnis, Orientierung auf den vierten Tag</p>

Phase	Dauer	Thema / Arbeitsschritte
4. Tag: Vergleichende Perspektiven, Folgeleben von Gulag-Häftlingen u. RESÜMEE	je	Vergleichende Perspektiven – realisiert in 2 Gruppen 1. Gruppe: Hafterfahrungen im Gulag und im KZ Recherche nach Video- oder Audiopodcasts von ehemaligen KZ-Häftlingen im Internet, z. B. Gedenkstätte Buchenwald, Sachsenhausen, Dachau usw. Oder Einsatz von in der Schule vorhandener DVDs mit entsprechenden Erinnerungen, Rezeption in der Gruppe Vorbereitung des Gespräch im Plenum zu folgenden Fragen: <ul style="list-style-type: none"> • Inwiefern unterscheiden sich Ihre Wahrnehmungen der Erinnerungen von KZ- und Gulag-Häftlingen • Welche Gemeinsamkeiten der Hafterfahrungen stellen Sie fest? • Welche Unterschiede der Hafterfahrungen fallen Ihnen auf? 2. Gruppe: Vertiefende Textarbeit zum Vergleich von KZ- u. Gulag-System: Selbststudium des Aufsatzes Bernd Faulenbach: NS-KZ-System und Gulag-System. Zur Frage ihrer Vergleichbarkeit und ihrer Bedeutung für die europäische Erinnerungskultur. In: Eingesperrt und ausgeschlossen. Der Gulag und das „Jahrhundert der Lager“, Schwerin 2014, S. 45-57. <u>18 Bernd Faulenbach - NS-KZ- und Gulag-System</u> Vorbereitung des Gespräch im Plenum zu folgenden Fragen: <ul style="list-style-type: none"> • Methodische Probleme des Vergleichs • Überblick über Geschichte des KZ- und Gulag-Systems • Gemeinsamkeiten u. Unterschiede der beiden Lagersysteme Vortrag der beiden Arbeitsgruppen und Diskussion ihrer Ergebnisse im Plenum Das Folgeleben von Gulag-Häftlingen Gemeinsames Hören des Längsschnittes „Das Leben danach“ (1 h 25 Min., davon bis 57:30 Min. Ende E.-F. Wirth) Aufgaben lt. <u>19 Arbeitsblatt Folgeleben von Gulag-Häftlingen – SEK II</u>
	45 Min.	
	60 Min.	
	30 Min.	
		Gespräche im Plenum zu folgenden Fragen: <ul style="list-style-type: none"> • Ankunftserfahrungen • Aufnahme- und Integrationserfahrungen

	45 Min.	<ul style="list-style-type: none"> • Beruflichen und familiären Entwicklung • Eigener Umgang mit dem Erlebten u. Gespräche darüber • Anwendung von Haft- und Lagererfahrungen • Aussagen zur Lebenseinstellung • Resümee des bisherigen Lebens • Welche <i>kollektiven Erfahrungen</i> aller ehemaligen Häftlinge können Sie beschreiben? <p>Resümee und Aktualisierung: Gespräch im Plenum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Empfindungen nach Beschäftigung • Was hat am meisten beeindruckt • Handlungsspielräume der Betroffenen • Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Nationalsozialismus und Kommunismus • Differenzen zwischen Demokratie und Diktatur • Bewusstwerdung demokratischer Grundrechte wie Versammlungs-, Meinungs- u. Pressefreiheit, Menschenwürde und Rechtsstaatlichkeit • Einsatz für Erhalt der Demokratie • Aktuelle Erfahrungen von Verfolgungen Andersdenkender • Toleranz und Vielfalt der Gesellschaft bewahren • Eigene Gesprächserfahrungen mit älteren Menschen
	45 Min.	<p>Vorbereitung einer Exkursion am 5. Tag zu Haftorten der Untersuchungshaft:</p> <p>Dazu Rückkehr zum Ausgangspunkt der Verfolgung: Gemeinsames Hören des Längsschnittes „Verhaftung, Verurteilung und Transport“, (ab E.-F. Wirth, 1 h, 3:20 Min) <i>[im Idealfall das Kapitel eines Gulag-Häftlings auswählen, zu dessen Haftort die Exkursion führen wird, siehe unten]</i></p> <p>Gespräche im Plenum über folgende Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hergang der Inhaftierung • Alltag im Gefängnis • Verlauf der Verhöre u. Verurteilung • Erklärungen und Emotionen • Umstände des Transportes <p>Abschließendes Gespräch im Plenum:</p> <p>Resümee des vierten Tages: Orientierung auf den fünften Tag bzw. Klärung praktischer Fragen der Exkursion</p>

Phase	Dauer	Thema / Arbeitsschritte
5. Tag: Exkursion alternativ Gulag-Kinder	Tages- fahrt	<p>Tagesexkursion zu einem Ort der Untersuchungshaft ehemaliger Gulag-Häftlinge oder Gefangener des Ministeriums der Staatssicherheit der DDR:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Berlin: Gedenkstätte Hohenschönhausen (<i>G. Janson, H. Hennig</i>) • Chemnitz: Lern- und Gedenkort Kaßberg • Dresden: Gedenkstätte Bautzener Straße (<i>H. Lange</i>) • Erfurt: Gedenk- und Bildungsstätte Andreasstraße • Frankfurt / Oder: Gedenk- und Dokumentationsstätte „Opfer politischer Gewaltherrschaft“ (<i>W. Höpfner, K. H. Vogetley</i>) • Halle: Gedenkstätte Roter Ochse • Magdeburg: Gedenkstätte Moritzplatz • Potsdam: Gedenkstätte Lindenstraße (<i>H. Fritsche</i>) • Potsdam: Gedenk- und Begegnungsstätte Leistikowstraße (<i>R. Blasczyk, H. Hennig, E.-F. Wirth</i>) • Rostock: Dokumentations- und Gedenkstätte ehemalige Stasi-Untersuchungshaftanstalt • Schwerin: Dokumentationszentrum Demmlerplatz (<i>D. Schopen</i>) • Oranienburg bei Berlin: Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen, Sowjetisches Speziallager (<i>R. Blasczyk, H. Lahne</i>) • Weimar: Stiftung Gedenkstätte Buchenwald, Sowjetisches Speziallager <p>Vereinbarung einer Führung mit dem Personal der Gedenkstätte und Projektarbeit vor Ort zu thematischen Schwerpunkten der Ausstellung entsprechend der in der Projektwoche erworbenen Kenntnisse</p> <p><i>Die Exkursion kann je nach Bedarf auch an einem früheren Projekttag durchgeführt werden.</i></p> <p>Alternative</p> <p><i>Falls keine der genannten Gedenkstätten in einer Tagesexkursion erreicht werden kann, Beschäftigung mit Podcasts von Gulag-Kindern empfohlen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Anna Aschenbrenner: Jg. 1928, 1941-1949 im Gulag, bis 1955 in der Verbannung, 1959 Ausreise in die Bundesrepublik

	<p>90 Min.</p> <p>Je 30 Min.</p> <p>60 Min.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Alex Glesel: Jg. 1935, 1941-1948 im Kinderheim, bis 1955 in der Verbannung, 1956 Ausreise in die DDR • Elvira Raitsch: Jg. 1936, 1941-1956 in der Verbannung, 1958 Ausreise in die DDR • Konrad Rayß: Jg. 1946 im Gulag geboren, bis 1954 in der Verbannung, 1954 Ausreise in die DDR <p><u>Bildung von vier Arbeitsgruppen:</u></p> <p>Recherche auf der Seite der Bundesstiftung zu den genannten Gulag-Kindern: Kurzbiographie, Fotos, Erlebnisorte, weitere Dokumente</p> <p>Hören des jeweiligen Podcast entsprechend der Aufgabenstellung:</p> <p><u>20 Variante für 5. Tag Arbeitsblatt Gulag-Kinder – SEK II</u></p> <p>Vorstellung der Gulag-Kinder und Gespräch über ihre lebensgeschichtlichen Erfahrungen im Plenum entsprechend des Arbeitsblattes</p> <p>Abschließendes Gespräch im Plenum: Resümee der Projektwoche: Kritiken und Vorschläge zur Verbesserung der Projektwoche über Gulag-Zeitzeugen als Podcast, gemeinsame Arbeit am Projektergebnis</p>
--	---	---

14 Ablauf der Projektwoche zum Thema Gulag und Gulag-Zeitzeugen als Podcast – SEK II

1. Tag: Einführung, Motivierung u. Orientierung

- Gemeinsames Hören eines Podcasts
- Anschließendes Gespräch: Aufriss von interessierenden Fragen, Problemen und Themen
- Gespräch im Plenum zur Zusammenfassung bisheriger Kenntnisse über die Geschichte der UdSSR
- Individuelle Textarbeit: Kurze Geschichte des Gulag und Recherche im Internet
- Gespräch im Plenum: Resümee des ersten Tages, Kritiken und Vorschläge

2. Tag: Lebensgeschichten von Gulag-Häftlingen im Podcast

- Recherche auf der Podcast-Seite der Bundesstiftung
- Lehrervortrag und Gespräch zur Methodik: Podcast und lebensgeschichtliche Interviews
- Gruppenarbeit: Lebensgeschichten von Gulag-Häftlingen - Aufgaben lt. Arbeitsblatt
- Vorstellung der einzelnen Biographien im Plenum
- Gespräch **im Plenum**: Resümee des zweiten Tages, Kritiken und Vorschläge

3. Tag: Hafterfahrungen im Querschnitt

- Recherche auf der Podcast-Seite der Bundesstiftung
- Gemeinsames Hören eines erfahrungsgeschichtlichen Podcasts und Gespräch dazu
- Gruppenarbeit: Hafterfahrungen im vergleichenden Querschnitt
- Vorstellung und Diskussion der einzelnen Hafterfahrungen
- Gespräch im Plenum: Resümee des dritten Tages, Kritiken und Vorschläge

4. Tag: Vergleichende Perspektiven, Folgeleben von Gulag-Häftlingen u. RESÜMEE

- Gruppenarbeit: Vergleichende Perspektiven zum NS-KZ und Gulag-System und deren Gefangene, Recherchen, Auswertung von Audio- u. Video-Podcast, Literaturstudium und Gespräch im Plenum
- Folgeleben von Gulag-Häftlingen: Hören des erfahrungsgeschichtlichen Podcasts über Das Leben danach - Aufgaben lt. Arbeitsblatt, Vorstellung und Diskussion der verschiedenen Erfahrungen
- Gespräch im Plenum: Resümee des vierten Tages, Kritiken und Vorschläge

5. Tag: Exkursion *alternativ* Gulag-Kinder

- Tagesexkursion zu einem Ort der Untersuchungshaft ehemaliger Gulag-Häftlinge oder Gefangener des Ministeriums der Staatssicherheit der DDR

alternativ

- Recherche auf der Seite der Bundesstiftung zu Gulag-Kindern und Auswahl von vier Zeitzeugen
- Gruppenarbeit: Hören des jeweiligen Podcast mit Aufgabenstellung lt. Arbeitsblatt, Vorstellung sowie Gespräch über Gulag- Kinder im Plenum
- Abschließendes Gespräch im Plenum: Resümee und Vorschläge zur Verbesserung der Projektwoche über Gulag-Zeitzeugen als Podcast

15 Handout Gulag-Zeitzeugen als Podcast – SEK II

<https://www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/zeitzeugen-podcasts-6363.html>

Überblick über die ehemaligen **Gulag-Häftlinge**, die zu Wort kommen:

- Heini Fritsche: Jg. 1929, 1951-1955 im Gulag
- Luise Hörmann: Jg. 1922, 1941-1946 im Gulag
- Nora Pfeffer: Jg. 1920, 1943-1952 im Gulag
- Rosel Blasczyk: Jg. 1928, 1947-1955 im Gulag
- Werner Höpfner: Jg. 1928, 1945-1953 im Gulag
- Gerda Janson: Jg. 1927, 1950-1955 im Gulag
- Herta Lahne: Jg. 1927, 1947-1955 im Gulag
- Ernst-Friedrich Wirth: Jg. 1932, 1952-1956 im Gulag
- Dietrich Schopen: Jg. 1931, 1950-1953 im Gulag
- Horst Hennig: Jg. 1934, 1950-1955 im Gulag
- Horst Lange: Jg. 1927, 1947-1953 im Gulag
- Karl Heinz Vogeley: Jg. 1929, 1945-1953 im Gulag

Die lebensgeschichtlichen Porträts beinhalten für jeden ehemaligen Häftling folgende Elemente:

- Kurzbiographie
- Fotos
- Dokumente und Aufzeichnungen
- Karte mit Aufenthalts- und Haftorten
- Manuskript des Podcast

Im Mittelpunkt stehen die zwischen 30 und 45 Minuten langen biographischen Podcasts mit den Themen:

- Biographische Vorgeschichte
- Verhaftung, Verurteilung und Transport
- Lagertopographie und Haftordnung
- Haftalltag und Zwangsarbeit
- Häftlinge
- Überleben
- Das Leben danach

16 Projektwoche Arbeitsblatt

Gruppenarbeit: Lebensgeschichten von Gulag-Häftlingen – SEK II

Eigener Name	Name des Gulag-Häftlings

1. Recherchieren Sie auf der Podcast-Seite der Bundesstiftung für den / die von Ihnen ausgewählten Zeitzeugen / Zeitzeugin folgende Inhalte und bereiten Sie diese für eine Präsentation im Plenum vor:

- Darstellung einer Kurzbiographie unter Verwendung der Fotos
- Vorstellung weiterer Dokumente oder Berichte

2. Hören Sie gemeinsam den Podcasts und machen Sie – *jeder für sich* – Aufzeichnungen und Notizen zu folgenden Erfahrungswelten des Zeitzeugen / der Zeitzeugin für das anschließende Gespräch im Plenum:

Erfahrungswelten und Fragen	Ihre Aufzeichnungen
Sinnliche Wahrnehmungen beim Hören <ul style="list-style-type: none"> ○ Eindrücke und Gedanken, die sie beim Hören bewegten 	
Biographische Vorgeschichte <ul style="list-style-type: none"> ○ Familiäre Herkunft ○ Schule, Freizeit, Ausbildung ○ Gesellschaftliche Wahrnehmungen 	
Verhaftung, Verurteilung u. Transport <ul style="list-style-type: none"> ○ Hergang der Inhaftierung ○ Alltag im Gefängnis ○ Verlauf der Verhöre u. Verurteilung ○ Erklärungen und Emotionen ○ Umstände des Transportes 	
Lagertopographie u. Haftordnung <ul style="list-style-type: none"> ○ Beschaffenheit des Haftlagers ○ Geographische Lage u. Klima ○ Haftordnung für Häftlinge ○ Behandlung durch Wachpersonal 	

<p>Haftalltag u. Zwangsarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Ablauf eines Hafttages ○ Baracke und Schlafplatz ○ Bekleidung und Verpflegung ○ Art der verrichteten Zwangsarbeit ○ Arbeitsnorm und Verpflegungsration 	
<p>Häftlinge</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Vielfalt der Häftlinge ○ Verhältnis unter den Häftlingen ○ Verhaltensweisen und –regeln ○ Gefühle und Sexualität 	
<p>Überleben</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Das Bedrückendste im Gulag ○ Was half zum Überleben ○ Zukunftsvorstellungen ○ Verlauf der Entlassung 	

Aufgaben nach dem Hören des biographischen Podcast

1. Stellen sie Ihren ehemaligen Gulag-Häftling anhand der Kurzbiographie, der Erlebnisorte, vorhandener Fotos und weitere vorhandener Überlieferungen vor.

2. Diskutieren Sie Ihre individuellen Eindrücke der einzelnen Erfahrungsaspekte in der Gruppe und fassen Sie diese für die Vorstellung *durch jeweils ein Gruppenmitglied* im Plenum zusammen:

- Sinnliche Wahrnehmungen beim Hören
- Biographische Vorgeschichte
- Verhaftung, Verurteilung u. Transport
- Lagertopographie u. Haftordnung
- Haftalltag u. Zwangsarbeit
- Häftlinge
- Überleben

17 Projektwoche Arbeitsblatt

Gruppenarbeit: Hafterfahrungen von Gulag-Häftlingen – SEK II

Eigener Name	Aspekt der Hafterfahrung

Hören Sie gemeinsam den Podcasts und machen Sie – *jeder für sich* – Aufzeichnungen und Notizen über Hafterfahrungen der zu hörenden Gulag-Häftlinge für das anschließende Gespräch im Plenum:

Name des Gulag-Häftlings	Ihre Aufzeichnungen zu den jeweiligen Hafterfahrungen

Aufgaben nach dem Hören des erfahrungsgeschichtlichen Podcasts

1. Stellen Sie die Hauptaussagen des Eingangstextes zu der von Ihnen gewählten Hafterfahrung im Plenum vor.

2. Stellen Sie die verschiedenen Erfahrungen der erzählenden Gulag-Häftlinge *durch wechselnde Gruppenmitglieder* im Plenum vor.

Berichten Sie auch von besonders extremen Erfahrungen sowie von Problemen und Fragen, die für Sie offen blieben.

3. Erörtern Sie Ihre Erkenntnisse darüber, welche Hafterfahrungen von mehreren Gefangenen auf die eine oder andere Art gemacht wurden und als *kollektive Erfahrungen* bezeichnet werden können.

19 Projektwoche Arbeitsblatt

Einzelarbeit: Folgeleben von Gulag-Häftlingen – SEK II

Hören Sie gemeinsam den Podcasts und machen Sie Aufzeichnungen und Notizen über das Folgeleben der zu hörenden Gulag-Häftlinge für das anschließende Gespräch im Plenum zu folgenden Fragen:

- Ankunftserfahrungen
- Aufnahme- und Integrationserfahrungen
- Beruflichen und familiären Entwicklung
- Eigener Umgang mit dem Erlebten u. Gespräche darüber
- Anwendung von Haft- und Lagererfahrungen
- Aussagen zur Lebenseinstellung
- Resümee des bisherigen Lebens
- Beschreiben Sie *kollektive Erfahrungen* aller ehemaligen Häftlinge

Name des Gulag-Häftlings	Ihre Aufzeichnungen zu den jeweiligen Hafterfahrungen
Werner Höpfner	
Rosel Blasczyk	
Horst Hennig	
Gerda Janson	
Horst Lange	
Herta Lahne	
Karl Heinz Vogeley	
Ernst-Friedrich Wirth	

20 Projektwoche Variante für 5. Tag

Arbeitsblatt Gulag-Kinder – SEK II

Das gemeinsame Hören des **Podcasts eines Gulag-Kindes**:

Machen Sie Aufzeichnungen und Notizen zu folgenden Erfahrungswelten des Zeitzeugen / der Zeitzeugin für das anschließende Gespräch in der Klasse:

Erfahrungswelten und Fragen	Ihre Aufzeichnungen
<p>Biographische Vorgeschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Hergang der Inhaftierung ○ Alltag im Gefängnis ○ Verlauf der Verhöre u. Verurteilung ○ Erklärungen und Emotionen ○ Umstände des Transportes 	
<p>Verhaftung der Eltern</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Erlebnis der Verhaftung ○ Folgen der Inhaftierung ○ Gedanken und Gefühle 	
<p>Alltag im Gulag</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Geographische Lage u. Klima des Ortes ○ Unterbringung und Versorgung ○ Regeln für Kinder im Gulag ○ Behandlung durch Lagerpersonal ○ Arbeit, Schulbesuch und Freizeit ○ Gedanken und Gefühle 	
<p>Alltag im Kinderheim</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Zimmer, Schlafplatz und Versorgung ○ Verhältnis unter den Kindern 	

<ul style="list-style-type: none"> ○ Behandlung durch Personal ○ Gedanken und Gefühle 	
<p>Alltag in der Verbannung</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Geographische Lage u. Klima des Ortes ○ Unterbringung und Versorgung ○ Regeln und gesellschaftliche Stellung für Verbannte ○ Schulbesuch, Freizeit und Arbeit ○ Gedanken und Gefühle 	
<p>Überleben</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Was war das Bedrückendste ○ Was half zum Überleben ○ Zukunftsvorstellungen 	
<p>Das Leben danach</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Ankunftserfahrungen ○ Aufnahme- und Integrationserfahrungen ○ Beruflichen und familiären Entwicklung ○ Eigener Umgang mit dem Erlebten u. Gespräche darüber ○ Anwendung von Haft- und Lagererfahrungen ○ Aussagen zur Lebenseinstellung ○ Resümee des bisherigen Lebens ○ Beschreiben Sie <i>kollektive Erfahrungen</i> aller ehemaligen Häftlinge 	